



Für das deutsche Team wurde das Becken in der Kombination fast zu klein.

German Open 2016 Gold für Deutschland

Zum ersten Mal in der 27 jährigen Geschichte der German Open im Synchronschwimmen gewinnt Deutschland zwei Goldmedaillen. Die Mannschaft konnte sich in der Kombination und Marlene Bojer im Solo über dieses Edelmetall freuen.

Das Bonner Frankenbad war dieses Jahr wieder der Austragungsort für die German Open. Wegen der Qualifikationswettkämpfe für die Olympischen Spiele mussten die German Open auf das letzte Wochenende im Januar ausweichen. Damit war dieser internationale Wettkampf noch früher in der Saison, was insbesondere für die deutsche Mannschaft eine große Herausforderung darstellte. Erst nach der Sichtung im Herbst konnte zum Jahresende eine neue Mannschaft zusammengestellt werden.

Deutsche Kombination kommt gut an

In nur effektiv 16 Trainingstagen bereitete die Bundeshonorartrainerin Stella Mukahamedova die Mannschaft in der Freien Kür Kombination auf diesen Wettkampf vor. Die Kür, Choreographie, Musik und Outfit wurden vom TSB Flensburg zur Verfügung gestellt. Eine völlig neue Kür wäre in dieser kurzen Zeit nicht möglich gewesen. Das aber war auch gar nicht nötig, denn die Kür „Piraten der Karibik“ passte optimal zu den Mädchen.

Dieses Mal wurde das junge Team aus jugendlichen Athletinnen von einigen Schwimmerinnen der Offenen Klasse unterstützt und nicht umgekehrt. Ein weiser Entschluss. Von Anfang an präsentierte sich die Mannschaft harmonisch, sympathisch und leitungsbereit. Diese positive Zusammenarbeit zeigte sich auch in den Ergebnissen. Auch wenn keine weitere Kombination gemeldet war, gaben die Aktiven alles. Die Kür hatte eine sehr schnelle Choreographie mit vielen Wechseln, rasanten Formationen und schwierigen Sprüngen. Das hohe Tempo verlangte besonders den jüngsten Aktiven alles ab. Aber sie kämpften sich durch, strahlten und freuten sich über die gebrachte Leistung. Mit einem Ergebnis von 73,633 Punkten war das nicht nur ein Achtungserfolg, sondern eine echte Leistung, was die internationale Jury auch dokumentierte. Auffallend und erfreulich war, dass es keine Patzer bei den Hebern und Sprüngen gab.

Eine weitere Goldmedaille im Solo

Im Solo gingen für den DSV zwei Schwimmerinnen an den Start. Michelle Zimmer und Marlene Bojer. Auch hier haben die Verantwortlichen vom DSV eine weise Entscheidung getroffen und die Betreuung von Solo und Duett in die Hände der Heimtrainer und Stützpunkttrainer gegeben. Das war in den letzten Jahren zwar auch so vorgesehen aber jetzt konsequent umgesetzt.

Mit Erfolg! In der Technischen Kür musste Michelle gleich als zweite Schwimmerin ins Wasser. Sie präsentierte ihre Kür zu einer tollen Musik



Marlene Bojer auf dem Weg zu Gold.

von Phil Collins, die sie auch grandios interpretierte. Fließende präzise Bewegung und exakte Endpositionen prägten ihre Kür. Mit 74,4 Punkten übernahm sie die Führung, bis Marlene Bojer ins Wasser ging. Marlene, grazil wie eh und je, schwamm etwas verhalten. Dennoch sammelte sie in allen Bereichen etwas mehr Punkte als Michelle, so dass sie nach der Technischen Kür mit 0,8 Punkten Vorsprung auf Rang eins lag. In der Freien Kür wirkte Marlene wesentlich frischer und trumpfte auf. Als vorletzte Starterin baute sie ihren Vorsprung aus. An der Präsentation hatte sie viel gearbeitet.



Michelle Zimmer bei ihrer Freien Kür.

Das kecke, aber etwas starre Lächeln vergangener Tage war einer dramatischen Mimik gewichen. Von den Wertungsrichtern wurde die Kür mit 77,36 Punkten honoriert. Michelle konnte da auf dem ungünstigen Startplatz eins nichts gegensetzen und kam mit 75,5 Punkten auf den zweiten Platz. Marlene Bojer sicherte sich den Platz im Finale. Befreit schwamm sie ihre Kür vor der gut besuchten Tribüne und gewann mit großem Vorsprung vor den Solistinnen aus den anderen Nationen die Goldmedaille. Silber ging an Malaysia und Bronze an die Schwimmerin aus Bulgarien.

Duett im Umbruch

Im Duett, das zu den olympischen Disziplinen gehört, gab es die meiste Meldungen. In der Freien Kür waren es über 20 und auch ein Mixed Duett ging ins Rennen. Für den DSV waren auch hier zwei Kürren gemeldet. Zuerst einen Marlene Bojer und Justine Seibert und zum anderen Lara Lanninge mit Amelie Ebert in der Technischen Kür und mit Julia Ermakova in der Freien Kür. In der Technischen Kür setzten sich Lara und Amelie mit 71,4 Punkten knapp vor Justine und Marlene. In der Freien Kür war die Reihenfolge umgekehrt. Das Jugendduett mit Lara und Julia blieb einen Punkt hinter Marlene und Justine, die mit 71,8 Punkten auch in der Summe das bessere deutsche Duett waren. Mit Platz 14 und 16 kam jedoch keines der beiden Duette ins Finale. Die Medaillen machten die anderen Nationen unter sich aus.



Laura Lanninger und Amelie Ebert in der Technischen Kür gut dabei.



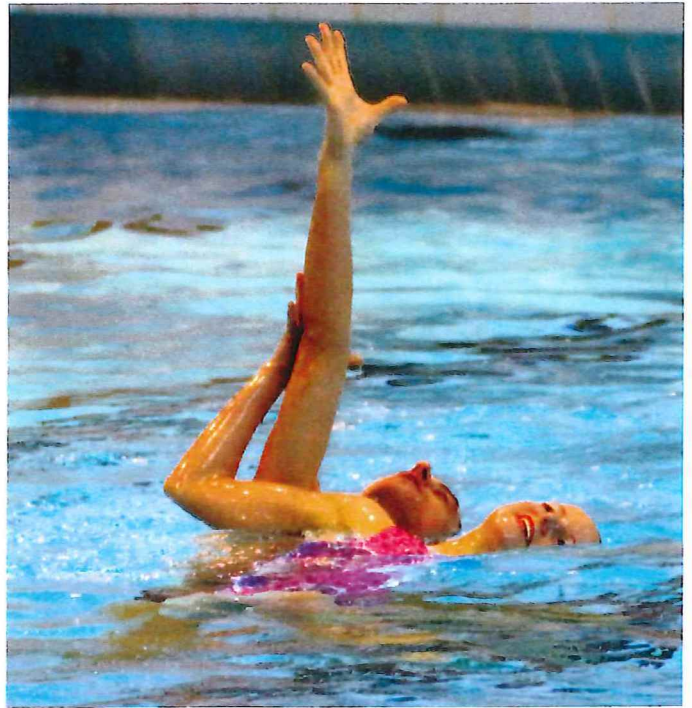
Mexiko hat im Duett die beste Freie Kür.

Die Mexikanerinnen hatten eine Kür mit sehr hohem Tempo. Durch viele einfallsreiche Bewegungen und Figuren brachten sie den Zuschauern die Choreographie näher und ließen den dargestellten Stierkampf lebendig werden. Frankreich setzte auf elegante fließende Bewegungskombinationen. Diese waren gepaart mit hohen Schwierigkeiten und das ganze bei guter Technik. Das Rezept sollte aufgehen, Platz eins im Vorkampf. In der Freien Kür hatten die Mexikanerinnen einen leichten Vorsprung, aber in der Addition mit der Technischen Kür sichert sich Frankreich dann doch die Goldmedaille im Duett. Platz drei ging an das Duett aus den USA. Die Schwimmerinnen aus den USA punkteten wieder mit ihrer Ausstrahlung und hohen Schwierigkeiten.

Mixed Duett noch in den Kinderschuhen

Das einzige Mixed Duett kam aus der Tschechischen Republik. Für sie ging es bei diesem Wettkampf darum, ihre nationalen Vorgaben zu erfüllen, damit sie von ihrem Verband zu den Europameisterschaften gemeldet werden. Sabina Holubova und Ondrej Cibulka schwammen nur die Freie Kür. In ihrer Kür waren durchaus einige Elemente, in denen das Spiel der Geschlechter thematisiert wurde. Diese Aspekte waren jedoch nicht der Schwerpunkt der Kür.

Gezeigt wurde solides Synchronschwimmen, die Figuren von Ondrej waren exakt. Beim Ballettbein war es sogar so, dass er exakt 90 Grad Winkel hatte, während Sabina das Bein etwas überzog. Mit 70,5 Punkten war



Mixed Duett mit soliden Leistungen.

FUNKY TRUNKS®
FUNKITA®

HYPER ACTIVE

SPRING COLLECTION 2016

lieferbar ab Ende Februar*

blue-aqua-sports
Monika Zilliken
0 61 26 / 95 32 56
info@blue-aqua-sports.com
www.blue-aqua-sports.com

DESIGN © BOOKS & MORE

AMANZI | AMSPORT | ESSENUTTO | FUNKITA | FUNKY TRUNKS | HEAD SWIMMING | Lanely | Malmsten | TRI SWIM

* rechtzeitiger Wareneingang durch den Hersteller vorausgesetzt

das Ergebnis gut aber nicht überragend. Überragend dagegen waren die Heber im Duett, was von allen Nationen gezeigt wurde. Neben sehr hohen Hebern haben nun auch die Schrauben Einzug gehalten. Das Duett aus Aruba kam zwar insgesamt nur auf Rang neun hatte aber einen regelrechten Sprung mit leichter Flugphase. Es ist klar, auch im Duett ist die Akrobatik nicht mehr auf zu halten.

Team bleibt ein Augenschmaus

Für die Zuschauer ist der Teamwettkampf neben der Kombination das Highlight einer Synchroveranstaltung. Hier war der DSV nicht vertreten, denn für eine oder gar zwei weitere so aufwendige Küren war die Vorbereitungszeit zu kurz. Die meisten anderen Nationen konzentrierten ihre Finanzen und die Trainingszeit ganz auf die Olympischen Spiele in Rio, so dass nur drei Teams Küren gemeldet hatten. Diese Küren waren jedoch sehenswert. Hohes Tempo, enge Formationen und viele Heber und Sprünge sind mittlerweile Standard. Die Phantasie der Trainer bringt dabei immer mehr und neue Variationen zum Vorschein.



Italien gewinnt im Team.

Die Italienerinnen zeigten eine derart große Vielfalt in ihren Formationen, dass man fast den Eindruck hatte, man sähe eine Kombination. Mit der letzten Beinbewegung einer Formation wurde häufig schon in die nächste Formation gewechselt. Auch die Sprünge wurden athletischer und akrobatischer. Haben im Duett die Schrauben bei den Hebern Einzug gehalten, so zeigte Italien im Team die ultimative Steigerung. Ihre Athletin sprang einen gestreckten Salto mit doppelter Schraube und das ohne Sprungbrett, sondern nur durch das von den Mitschwimmerinnen gebildete Katapult. Mit 82 Punkten ging diese Goldmedaille verdient an Italien. Auch die Darbietungen der anderen Nationen ließen erahnen, welch hochkarätige und spektakuläre Küren in Rio bei den olympischen Spielen zu sehen sein werden.

Bonn erlebte wieder professionelle Synchronschwimmwettkämpfe. Alle Aktiven, Trainer und auch die Organisatoren unter der Leitung von Udo Lehmann waren zufrieden. Der DSV hatte die ihm für diesen Wettkampf zur Verfügung stehenden Möglichkeiten optimal genutzt. Das junge deutsche Team hat seine Bewährungsprobe mit Bravour bestanden. Es bleibt zu hoffen, dass diese Mädels Zeit bekommen, sich stetig weiter zu entwickeln um in einigen Jahren wieder erfolgreich in der internationalen Konkurrenz der offenen Klasse mit zu kämpfen. *Text und Fotos: Helmut Radlanski*



Piraten auf dem Vormarsch.

Bademode
Wettkampfbekleidung
Wettkampf-
Team-Ausstattungen
Aquatic – Fitness
Schwimm-Lernhilfen
Brillen, Kappen
und vieles mehr ...



www.schwimm-sport-shop.de

HÄNDLER DER DSV
FACHSPARTE MASTERSSPORT

Sie finden uns in:

- Osnabrück, im Nettebad • Bad Lippspringe, in der Westfalen Therme •
- Schloss Holte-Stukenbrock, Kaunitzer Straße 1-3 und Holter Kirchplatz 20 •

VERTRIEBSPARTNER DER
DSV MASTERS-LINIE

HEAD®

Top-Angebote: Wir bieten
ein umfangreiches Pro-
gramm der Firma Beco

BECO
the world of aquasports